

chen wir ein Klima", so Genosse Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen, „das Verantwortungsbewußtsein, schöpferisches Handeln, disziplinierte Arbeit gut gedeihen läßt". Und weiter: „Jede Parteiorganisation ist aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß offen und kameradschaftlich mit den Bürgern gesprochen wird, die Probleme beraten werden und gemeinsam nach den besten Lösungen gesucht wird."

In vielen Schulparteiorganisationen ist es ständige Arbeitspraxis, schnell auf das zu reagieren, was die Lehrer und Schüler politisch und pädagogisch bewegt, um dadurch die Leistungsbereitschaft zu erhöhen.

An den Schulen stellen sich gegenwärtig die Pädagogen unter anderem solche Fragen: Wie sind wir an unserer Schule vorangekommen? Wie nutzen wir gute Erfahrungen? Wie wird mit ihnen tatsächlich gearbeitet? Wie setzen wir uns mit Unzureichendem auseinander? Warum bleiben einige Lehrer im Niveau des Unterrichts in bestimmten Fächern noch zurück?

Die Diskussion dazu und darüber fördert eine kritisch-konstruktive Atmosphäre und stellt größere Anforderungen an die Arbeit der Parteiorganisationen. Ihr Wirken richtet sich darauf, die Initiativen und das Mitdenken aller zu entwickeln, Mängel und noch nicht bewältigte Probleme offen anzusprechen. In Zusammenarbeit mit den Direktoren achten sie noch stärker darauf, daß sie den Unterrichtsprozeß, die dabei auftretenden Probleme, die Vorschläge der Lehrer, deren Kritiken und Hinweise, deren Anstrengungen um eine gründliche fachliche und politische Qualifizierung ständig im Blickfeld haben.

Damit geht zugleich einher, an jeder Schule die Lage sachlich einzuschätzen und exakte und abrechenbare Festlegungen zu treffen. Manchmal wird viel Aufwand, Zeit und Kraft investiert, aber notwendige Veränderungen - zum Beispiel die Nutzung guter Erfahrungen - vollziehen sich nur schleppend. Entschiedener setzen sich die Parteileitungen deshalb dafür ein, daß Fortschritte und Erfolge in der Bildungsarbeit mit dem ganzen Kollektiv erkämpft und organisiert werden.

Dabei geht es vor allem dann und dort gut voran, wo sich die Kommunisten an den Schulen und Bildungseinrichtungen konsequent an die Spitze des Kampfes um eine gute Qualität des Unterrichts, der außerunterrichtlichen Tätigkeit und des gesamten pädagogischen Prozesses stellen und durch ihr berufliches Können, ihre politische Haltung, durch Einsatzbereitschaft und Disziplin die Autorität der Parteiorganisation erhöhen. Sie bestimmen maßgeblich die Wirkung eines einheitlich handelnden stabilen Pädagogenkollektivs, in dem bewußte Partei- und Staatsdisziplin, Ehrlichkeit und Kameradschaftlichkeit, hohes Anspruchsniveau, Freude über Erfolge und Unduldsamkeit gegenüber Mängeln die Atmosphäre ausmachen.

In diesem Sinne überprüfen die Schulparteiorganisationen ihre Arbeit in Vorbereitung des neuen Schuljahres und beschließen konkrete Maßnahmen zur Stärkung der Kampfkraft, vor allem durch Erhöhung des Niveaus des innerparteilichen Lebens. Die Politik der Partei wird tiefgründiger und lebensverbundener erläutert. Es gilt, die Genossen dahingehend zu aktivieren, daß durch sie alle Pädagogen zu wirklich schöpferischer, effektiver pädagogischer Arbeit mobilisiert werden.

Enge Verbündete der Lehrer und Erzieher bei der kommunistischen Erziehung der Schuljugend sind die FDJ und die Pionierorganisation „Ernst Thälmann". Die Schulparteiorganisationen und viele Parteiorganisationen

Eine kritisch-konstruktive Atmosphäre

Unterstützung der FDJ und für die Pioniere